

verstiegen. Sein Anhang wurde bei Pistoria überwunden; Catilina selbst fiel; die Mitverschworenen ließ Cicero ohne strafrechtliches Verfahren im Kerker hinrichten. Cicero stammte wie Marius aus Arpinum; er hatte sich in Griechenland zum Redner gebildet und in Rom als Ankläger (z. B. des Verres, der als Proprätor die Sizilianer durch Erpressungen erbittert hatte) und als Verteidiger gewirkt.

(Cäsar.) Pompejus konnte auf Ciceros Freundschaft rechnen, er hatte aber auch viele Gegner, wie Lucullus und Crassus. Als er seinen Veteranen Ländereien anweisen wollte, widersetzten sich daher seine Feinde diesem Unternehmen, und Pompejus war in Gefahr sein Ansehen zu verlieren, als ihm in Gajus Julius Cäsar ein willkommener Helfer entstand. Aus dem alten, hochangesehenen Geschlecht der Julier hervorgegangen, hatte Cäsar bereits die Augen Roms auf sich gezogen: er war mit Cornelia, einer Tochter Cinna's vermählt und blieb ihr treu, als Sulla die Scheidung von der Tochter seines Todfeindes verlangte; freilich mußte er vor den Proskriptionen aus Rom fliehen, doch erbaten die Vestalinnen von Sulla seine Begnadigung. „In diesem Cäsar stecken viele Mariusse“, soll Sulla bei dieser Gelegenheit geäußert haben. C. hatte in Asien und Spanien mit Auszeichnung gedient, in Athen studiert, als Adil die Gunst des Volkes durch prächtige Spiele gewonnen und bewarb sich nun um das Konsulat für das Jahr 59. Es gelang ihm Pompejus und Crassus zu versöhnen und beide für seine Interessen günstig zu stimmen. Sie schlossen ein Bündnis, Triumvirat genannt, und wurden dadurch die Herren des Staates.

(Cäsar in Gallien.) Am Ende seines Konsulatsjahres ließ sich Cäsar vom Volke Gallia cisalpina, vom Senate Gallia transalpina mit vier Legionen auf fünf Jahre übertragen. Es war das eine unerhörte Macht, doch Cäsar brauchte sie, wenn er der Gebieter Roms bleiben wollte. Gallia transalpina, von keltischen Völkern dicht bewohnt, war noch völlig unabhängig; nur im Südosten war schon während des zweiten punischen Krieges ein Gebiet zu beiden Seiten der Rhone erobert und als Provincia in Verwaltung genommen worden. Das Land bot also einem ehrgeizigen Eroberer ein weites Feld. Von 58—50 hat Cäsar in Gallien Krieg geführt, ihn auch in seinen „Kommentarien“ selbst beschrieben. Das Ergebnis dieses Krieges war die Verwandlung des freien Landes in eine Provinz. Zweimal überschnitt Cäsar den Kanal, um die in Britannien wohnenden Kelten anzugreifen; ebenso oft schreckte er auch die Germanen östlich vom Rhein.

(Crassus.) Auch Cäsars Freunde strebten nach Macht. Pompejus